

# „Ich fliege ungern mit leerem Magen“

Im Gespräch: Nicole Allendorf-Ostwald über ihren spektakulären Dämmerungskunstflug, den sie am Samstag beim Sommerfest des LSV Weinheim zeigt

Von Jürgen Drawitsch

**Weinheim.** Auf dem Gelände des Luftsportvereins (LSV) Weinheim in der Alttau werden am kommenden Samstag und Sonntag wieder die Besucher des traditionellen Sommerfestes aufregende Kunstflüge verfolgen und das breite Unterhaltungsprogramm mit Rundflug-Angeboten, Karussells oder Bungeespringen genießen. Neben röhrenden, PS-starken Motorflugzeugen ist die wendige Pilatus B4 am Himmel zu sehen. Udo Lensker wird den eleganten Kunstsegelflieger im Tagesprogramm vorführen.

Was seine Vereinskollegin Nicole Allendorf-Ostwald (55) beachten muss, wenn sie mit der Pilatus am Samstagabend zu ihrem illuminierten Dämmerungskunstflug startet, verrät sie im Interview.

*Wann hat Sie die Leidenschaft fürs Fliegen gepackt?*

**Nicole Allendorf-Ostwald:** Begonnen hat das 1983 bei der Segelfliegergemeinschaft Backnang. Meinen Segelflugschein absolvierte ich 1985, und 1988 kam der Motorflugschein dazu. Den Motorflug betreibe ich allerdings fast ausschließlich im Schleppdienst, also wenn ich Vereinsmitglieder im Segelflieger hochschleppe.

*Und seit wann fliegen Sie in Weinheim?*

**Allendorf-Ostwald:** Mitglied beim Luftsportverein Weinheim wurde ich 1990. Den Kunstflugschein habe ich schließlich 2007 gemacht, und kurz darauf haben wir uns zu neunt als private Haltergemeinschaft im LSV die Pilatus B4 gekauft.

*Warum fiel die Wahl auf die Pilatus B4?*

**Allendorf-Ostwald:** Die B4 war damals für uns enthusiastische, frischgebackene Segelkunstflieger noch halbwegs erschwinglich und sie bietet für den Segelkunstflug recht gute Eigenschaften. Sie ist komplett aus Aluminium. Daher kommt auch ihr Kosenamen „Blechbix“. Wir haben



Funken sprühen beim Dämmerungskunstflug über Weinheim. Auch am Samstag geht es am Himmel bunt zu.

BILD: TOBIAS HOFFMANN

die verstärkte Version, mit der man quasi alle Figuren fliegen darf. Das ist nicht mit allen für den Kunstflug zugelassenen Versionen möglich.

*Aber es dauerte noch ein paar Jahre bis zum ersten Dämmerungskunstflug, der inzwischen ein Programmhöhepunkt beim Sommerfest ist.*

**Allendorf-Ostwald:** Die Idee dazu hatte unser leider im Januar verstorbener Bernhard Otott. Alles entwickelte sich nach und nach weiter, als die LED-Beleuchtung an den Tragflächen hinzukam und die Raucheffekte. Man kann tatsächlich sagen, dass dieser Segelflug am Abend ein Unikat beim Segelkunstflug in der Region ist. Inzwischen ist mit Anna Lensker, der Tochter von Udo Lensker, noch eine junge Vereinskollegin in die Kunstfluggruppe gekommen.

*Was ist ihre Aufgabe?*

**Allendorf-Ostwald:** Sie kümmert sich um die technische Ausstattung der Pilatus B4. Da ist viel Sorgfalt nötig damit die verschiedenen optischen Effekte, die den Flug so stimmungs-



Nicole Allendorf-Ostwald ist Segelfliegerin aus Leidenschaft.

BILD: LSV

voll und einzigartig machen, zur rechten Zeit zünden.

*Was ist noch zu berücksichtigen, ehe Sie starten?*

**Allendorf-Ostwald:** Udo und ich müssen regelmäßig eine Genehmigung beim Regierungspräsidium Stuttgart beantragen. Erst sie erlaubt

es uns, nicht wie sonst üblich in 450 Metern über Grund den Kunstflug zu beenden, sondern erst in 100 Metern über Grund.

Normalerweise beginnt man zwischen 200 und 150 Metern Höhe mit dem Landeanflug. Außerdem muss ich 13 Kunstflug-Trainingsstarts vorweisen können, die ich in den

vergangenen drei Monaten hatte, davon drei Starts in den vergangenen vier Wochen vor dem Sommerfest.

*Gibt es eine Vorgabe bezüglich der Lichtverhältnisse?*

**Allendorf-Ostwald:** Ja, der Flug muss spätestens eine gute halbe Stunde nach Sonnenuntergang beendet sein. So lange geht die Dämmerung. Wir haben also ein penibles Timing und exaktes Zeitfenster. Es muss kurz nach 20 Uhr losgehen.

*Weil es sicher bis zu zehn Minuten dauert, bis Ihr Flieger zur Starthöhe geschleppt ist.*

**Allendorf-Ostwald:** Bei etwa 1400 Metern Höhe klicke ich aus. Dann warte ich, bis der Motorflieger gelandet ist, und beginne den Flug auf 1300 Metern über Grund.

*Dieser Moment muss besonders aufregend sein!*

**Allendorf-Ostwald:** Vor dem Flug bin ich selbstverständlich aufgeregt und ein bisschen nervös, aber natürlich vollkommen konzentriert.

*Zuschauer fragen sich, welche Kräfte da auf Sie wirken und ob einem dabei nicht furchtbar übel wird. Essen Sie eigentlich vorher etwas?*

**Allendorf-Ostwald:** (lacht) Ich fliege ungern mit leerem Magen. Unsere Pilatus ist für 7g ausgelegt. Ich fliege zwischen 4 und 5g. Das reicht aus, um ordentlich in den Sitz gedrückt zu werden. (Anmerkung der Redaktion: Es wirken mehr Kräfte auf den Körper als bei der Achterbahn Silver Star).

*Wie viele Meter stürzen Sie bei manchen Figuren mit dem Flieger nach unten?*

**Allendorf-Ostwald:** Das sind pro Figur um die 100 Meter, die ich an Höhe verliere. Bei einem Humptibump schieße ich mit der Pilatus mit Schwung senkrecht in die Höhe, bis sie vorübergehend fast zum Stehen kommt. Bei der kubanischen Acht drehe ich einen Dreiviertellooping und fliege 45 Grad abwärts auf dem Rücken.

*Wer das schon einmal gesehen hat, reagiert mit Bewunderung. Haben Sie in der Luft nur die Instrumente im Blick?*

**Allendorf-Ostwald:** Nein, die Orientierung geht über das Rausschauen. Ich muss auch meinen virtuell abgesteckten Raum im Blick haben, in dem der ganze Flug verlaufen muss. Er ist 1 mal 1 Kilometer groß. Ich muss immer in Grenzen bleiben. Geschwindigkeit, Höhe und die g-Belastung habe ich über die Instrumente im Blick.

*Sie geben alles für die Show und können sie selbst gar nicht sehen. Was bedeutet das Ganze für Sie?*

**Allendorf-Ostwald:** Oben bin ich natürlich komplett fokussiert. Das Glücksgefühl kommt erst, wenn ich es hinter mir habe und der Aktivierungsstress nachlässt. Der Applaus der Zuschauer ist mein größter Lohn.

*Dann wünschen wir auch diesmal wieder: Guten Flug!*